

Kiesgrube Rubigen



Kiesgrube Rubigen
Kästli Bau AG
Altes Riedgässli 2
3113 Rubigen

Tel +41 31 939 31 31
info@kaestlibau.ch
www.kaestlibau.ch

Koordinaten:
607.595 / 194.885

Allgemeines

- Die Kiesgrube liegt am Dorfrand von Rubigen an der Strasse Richtung Bern
- Kiesgewinnung seit 1958, Reserven sind noch für längere Zeit vorhanden
- Unter der Leitung der Kästli Bau AG sind Kiesgewinnung, Beton- und Belagswerke, Recyclingaufbereitung, Altlasten, Entsorgung und Logistik zum „Baustoff- und Recyclingzentrum BRZ Rubigen“ zusammengeschlossen
- Insgesamt 100 Mitarbeitende

Besonderes

- 2 ha Fläche wurden als Naturflächen ausgeschieden
- Seit 2005 besteht auf dem Gelände ein Lernort für Schulklassen (www.lernortkiesgrube.ch)
- Zertifiziert durch die Stiftung Natur und Wirtschaft (SNW)
- Auszeichnung für hervorragende Leistungen im Bereich Baustoffrecycling

Ökonomie

- Abbau mittels Pneulader, Weitertransport per Förderband (bis 150 m³/h)
- Das aufbereitete Material wird zu grossen Teilen für die Herstellung von Beton (ca. 120 m³/h) und Belag (ca. 300 t/h) verwendet.
- Aufbereitung von Recyclingbaustoffen (Asphalt-, Beton-, Ziegel- und Mischabbruchgranulate sowie RC-Kiesgemisch A und B)

Geologie

Die Kiesgrube in Rubigen gewährt Einblicke in die eiszeitliche Vergangenheit. Man kann verschiedene typische Schichten beobachten: Die oberste 1 m dünne Schicht ist der gewachsene Boden. Dieser hat sich während rund 10 000 Jahren aus der darunter liegenden Grundmoräne entwickelt. Unter der Grundmoräne folgt die bis 30 m mächtige Schotter-schicht. Zuunterst liegen feinkörnige Seetone. Bei den Schottern und der Grundmoräne handelt es sich um einen Schotter-/Grundmoränenzyklus der letzten Eiszeit. Der Aaregletscher hat diese Sedimente bei seinem vorläufig letzten Vorstoss vor ca. 20 000 Jahren abgelagert. Der Schotter ist aber nicht das Produkt des Gletschers selbst, sondern seiner Schmelzwasserflüsse im Gletschervorfeld. Erst nach der Aufschotterung ist der Gletscher über sein eigenes Vorfeld vorgestossen und hat beim Rückzug das Moränematerial liegen gelassen. Die Gesteinszusammensetzung ist vielfältig: Granite, Gneise, Quarzite, Kalk- und Sandsteine.

Biologie

Die Naturflächen weisen eine grosse Vielfalt an Pionier- und Ruderalgesellschaften auf. Zahlreiche Kleinstrukturen wie Ast- und Steinhäufen stellen wertvolle Unterschlupfmöglichkeiten für viele Tiere dar. Mehrere flache Teiche und Weiher bieten Lebensraum für verschiedene Amphibienarten. Die biologische Vielfalt wird gezielt gefördert.

Wichtigste Tiere und Pflanzen:

- Zaun- und Mauereidechsen, Ringelnatter
- Grosse Vielfalt an Libellen (Plattbauch, Grosser und Südlicher Blaupfeil, Vierfleck...)
- Gelbbauchunke, Bergmolch, Fadenmolch
- Uferschwalbe (brüdet sporadisch)
- Schwarzbraunes Zypergras, Zitzen-/Österreichische Teichbinse, Sand- Hornkraut, Venus-Frauen Spiegel